



# E\$\$\$O

## Pack den Tiger aus den Tanks

### Warum dieser Krieg?

Es ist offenkundig: Es geht der Bush-Regierung beim Überfall auf den Irak nicht um Massenvernichtungswaffen, auch nicht um die Abwehr einer Terrorgefahr. Erst recht geht es Bush und Co. nicht um Menschenrechte und um die Demokratisierung des Iraks.



Es geht der Amerikanischen Regierung und den einflussreichen US-Konzernen um die Durchsetzung einer US-beherrschten neuen Weltordnung und insbesondere um die Neuordnung der Region Mittlerer Osten/Zentralasien im Interesse der US-Wirtschaft und des american way of life.

Die USA haben einen immensen Bedarf an billigem Erdöl: Obwohl die USA nur 4,4 % der Weltbevölkerung stellen, verbrauchen sie aber 25 % des weltweiten geförderten Öls, Tendenz steigend. Unter den fünf weltweit führenden Erdölkonzernen befinden sich zwei US-amerikanische: ExxonMobil und ChevronTexaco, dazu zwei britische: Royal Dutch-Shell und British-Petroleum/BP. Ihr Problem: Im Unterschied zu ihren französischen, russischen und chinesischen Konkurrenten haben sie keinen Zugriff auf die zweitgrößten Erdölreserven der Welt. Und die befinden sich im Irak.

Keine US-Regierung in der Geschichte war so mit der Ölindustrie verwoben wie die jetzige Bush-Regierung. Der weltweit größte Ölkonzern ExxonMobil (in Europa bekannt unter ESSO) hat erheblichen Einfluss auf die US-amerikanische Energiepolitik und durch seine Sabotage dazu beigetragen, dass die Bush-Regierung dem globalen Klimaschutz den Krieg erklärt hat. Nun geht es um die Neuverteilung der Erdölressourcen im Irak und in der ganzen Region. Die Deutsche Bank fragt schon (in einem Bericht von September 2002):

"Wird ExxonMobil nach dem Sturz Saddams in Irak das US-amerikanische Firmenbanner schwenken dürfen?"

**Das offene Kriegsverbrechen der USA trägt den Stempel "ESSO".**



**Warum soll Mensch dort noch tanken?**

**Boykottiert  Boykottiert deren Krieg!**

Kontakt: Bahnhof Langendreer Raum 6  
Wallbaumweg 108  
44894 Bochum  
Tel.: 0234 / 26 62 2  
Fax: 0234 / 26 62 2  
Jeden Mittwoch 19:30 Uhr

**Bochumer Friedensplenum**  
Infostand zur Zeit jeden Samstag Kortumstr. Ecke Huestr. 12:00 – 14:00

Internet: <http://www.bo-alternativ.de>  
Email: [Friedens-Plenum@bo-alternativ.de](mailto:Friedens-Plenum@bo-alternativ.de)  
Spenden an: Kto.-Nr. 1 394 709 (BLZ 430 500 01) Sparkasse Bochum

Bochumer Friedensplenum

V.i.S.d.P.: R.Wegener/E.Stratmann-Mertens/U.Lange, Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg

Weitere Infos: <http://www.stoppesso.de>



# E\$\$O und der Treibstoff für den Krieg

## Der Konzern ExxonMobil

Im Jahre 1999 fusionierten die beiden US-Mineralölkonzerne Exxon und Mobil zum weltweit größten Erdölkonzern ExxonMobil, in Deutschland und Europa unter Esso bekannt. Esso verfügte in Deutschland Ende 2000 über ein Tankstellennetz von 1.385 Stationen. Der Gewinn von Esso belief sich im Jahr 2001 auf über 15 Milliarden US\$. Esso gehörte zu den wichtigsten Konzernen, die den Wahlkampf von Präsident George W. Bush finanziell unterstützt haben (Esso allein mit mehr als einer Mill. US-Dollar).

## Die Dankbarkeit des Bush-Öl-Clans: Krieg gegen das Weltklima

Maßgebliche Positionen der Bush-Regierung sind mit Personen besetzt, die vordem führend in der Ölindustrie tätig waren: George W. Bush selbst war jahrelang Manager zweier Ölfirmen, bevor er in die Politik ging. Sein Vize Dick Cheney war bis 2000 Chef des Öl-Dienstleisters Halliburton. Sicherheitsberaterin Condoleeza Rice saß bis 2000 im Aufsichtsrat des Öl-Multis Chevron. Der Handelsminister Donald Evans war bis 2000 Präsident der Erdölgesellschaft Tom Brown, und seine Staatssekretärin Kathleen Cooper arbeitete zuvor als Chefökonomin bei ExxonMobil.

ExxonMobil bestreitet seit Jahren vehement, dass die Verbrennung von Öl etwas mit dem Klimawandel zu tun habe, und weigert sich konsequent, in erneuerbare Energien zu investieren. Auch unter dem Einfluss von ExxonMobil zog sich die Bush-Regierung kurz nach ihrem Amtsantritt aus dem Kyoto-Protokoll und damit aus ihrer Verantwortung für den globalen Klimaschutz zurück.

## Der Irak und die steigende Abhängigkeit der USA von Ölimporten

Knapp sechzig Prozent ihres enormen Ölverbrauchs müssen die USA importieren; die Tendenz sowohl des Verbrauchs als auch der Importe zeigt steil nach oben. Die Golf-Staaten wiederum halten einen Anteil an den Weltölreserven von ca. zwei Dritteln. Dies erklärt die strategische Bedeutung dieser Region für die USA als auch deren hektische Suche nach

weiteren Ölressourcen, z.B. in der Region um das Kaspische Meer.

Dem Irak kommt für die Sicherung der Ölzufuhr der USA eine besondere Rolle zu. 1972 wurde die irakische Ölindustrie verstaatlicht. Bis dahin hielten US-amerikanische und britische Konzerne drei Viertel der Anteile an ihr. Seit dem zweiten Golfkrieg 1990/91 sind die Ölkonzerne aus den USA und die britische BP bei der Verteilung von Schürfrechten in Ungnade gefallen und gingen leer aus. Aufschlussreich ist, dass vor allem Ölfirmen aus den anderen Staaten mit Vetorecht im UN-Sicherheitsrat, nämlich aus Frankreich (TotalFinaElf) und Russland (Lukoil), den Zuschlag für künftige Schürfrechte bekamen bzw. in Aussicht gestellt bekamen; auch Chinas National Petroleum ist im Irak aktiv. Bei einer friedlichen Lösung des Irak-Konfliktes hätten diese Firmen daher den entscheidenden Vorteil gehabt, nicht so aber die US-amerikanischen und britischen Firmen.

## Das Öl-Interesse an einem Regimewechsel im Irak

Folgerichtig hat die US-amerikanische Ölindustrie ein großes Interesse an einem Regimewechsel im Irak. Seit Jahren finanziert ExxonMobil "wissenschaftliche Einrichtungen" und Institute in den USA sowie Lobbygruppen, die ein militärisches Vorgehen gegen den Irak verlangen. Esso wäre wohl der größte Nutznießer des Irakkrieges. Der Leiter des oppositionellen Irakischen Nationalkongresses (INC), Ahmed Chalabi, stellte denn auch in Aussicht, dass "amerikanische Erdölunternehmen sich gute Chancen auf irakisches Erdöl ausrechnen können", wenn er das Land regieren würde.

## Boycott von Esso

Seit dem Jahr 2000 ist Greenpeace international aktiv mit einer Kampagne "Stopp Esso". Die äußerst erfolgreiche Kampagne gegen den Shell-Konzern im Jahre 1995 in Folge der geplanten Versenkung einer Ölplattform in der Nordsee hat gezeigt, dass Ölkonzerne gegen Boykottkampagnen ausgesprochen verletzlich sind.

**Aus diesem Grunde wollen wir den Anstoß geben zu einer Kampagne:**



Boycottiert  Boycottiert deren Krieg!